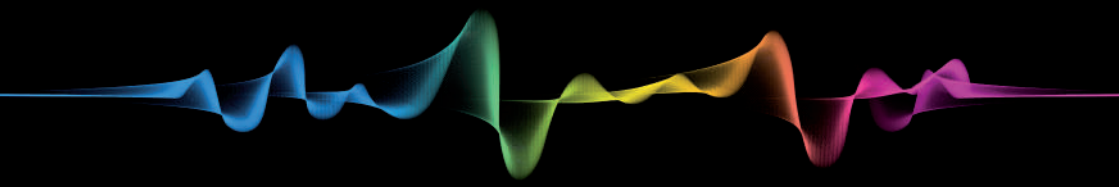
MUSIKSCHULE BANTIGER

BOLLIGEN ITTIGEN OSTERMUNDIGEN STETTLEN

Bulletin Nr. 23
März 2024

BEITRÄGE VON

LUKAS BITTERLIN
JEAN-LUC REICHEL
ANASTASIA ZORINA
RÜDIGER MAUL
MARK AUDUS



RHYTHMUS

Inhalt

Editorial 3
Infos zum Semester: Termine, Ferien, Regelungen 4
Tag der offenen Tür im April 5
Rhythmus, Zeit und Raum – Lukas Bitterlin 6
Das Anna Marton Rhythmus Konzept – Jean-Luc Reichel 8
Rhythmus und Metrum: Kulturgeschichtliche Überlegungen – Anastasia Zorina 10
Kinderkonzerte 13
Konzerte 14
Interview mit Rüdiger Maul 16
Interview mit Mark Audus – Rhythm in the Orchestra 18
Musikverstehen 21
Vorschau Generationenprojekt / Jahreszeiten / Chez Rosmarie 22
Schulgeld / Rabatte 24
Angebot 26

Impressum
Organ der Musikschule Bantiger, Eisengasse 3a, 3065 Bolligen, www.musikschule-bantiger.ch
Erscheint halbjährlich in einer Auflage von 2000 Stück: Februar und September
Administration: Ruth Fürst, 031 922 11 91, info@musikschule-bantiger.ch
Finanzen: Gaby Böhm, gaby.boehm@musikschule-bantiger.ch
Schulleitung: Matthias Sommer, 031 921 75 62 / 079 251 10 34, schulleitung@musikschule-bantiger.ch
Schulleitung Öffentlichkeitsarbeit & Verantwortlicher Redaktor:
Jean-Luc Reichel, 079 519 15 52, jean-luc.reichel@musikschule-bantiger.ch
Bild Titelseite: Gerd Altmann
Druck: Eisbrecher Kommunikation, Kallnach

Editorial

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler

Das vorliegende Bulletin befasst sich mit dem Thema Rhythmus. Alle Texte wurden von den AutorInnen exklusiv für diese Ausgabe verfasst und versprechen eine mehr als lesenswerte Lektüre!
In dieser Ausgabe nachzulesen: Dem Rhythmus wird im Musikunterricht generell zu wenig Gewicht beigemessen... Da wollen wir Abhilfe schaffen einerseits mit dem neuen Angebot «Rhythmus & Groove», andererseits mit unseren neuen Musiktheoriegefässen, in denen die rhythmische Schulung ein wichtiger Bestandteil ist. Es ist uns ein Anliegen, dass unsere Schülerinnen und Schüler während ihrer Musikschulzeit einen kohärenten Theorieunterricht erleben. Das ist z.T. während der Instrumental- oder Gesangslektion möglich, oft reicht hier aber die Zeit nicht, um wirklich in die Tiefe zu gehen. Deshalb gibt es neu das Fach «Musikverstehen»! Es beginnt während des ersten Musikschuljahres mit einem Intensivkurs «Musikverstehen Basis»: An einem Samstagmorgen erhalten die Kinder die Gelegenheit, z.B. Notenschrift, einfache Rhythmen oder einfache Hörübungen kennen zu lernen, die ihnen das Umsetzen von Notentexten erleichtern werden. Später folgen Kurse MV 1, MV 2 und MV 3, die sich von den Lerninhalten her an die Theorieanforderungen der Stufentests anlehnen. So wollen wir sicherstellen, dass die Ausbildung in Musiktheorie in angemessenem Rahmen Raum einnehmen kann während der Musikschulzeit unserer Schülerinnen und Schüler.

Ebenfalls neu: Elterninfo-Veranstaltungen! Wir stellen fest, dass nicht allen Eltern bewusst ist, welche Rolle ihnen zukommt, wenn der Musikschulunterricht insbesondere bei kleineren Kindern gelingen soll. Kleinere Kinder sind nicht in der Lage, alleine mit dem Instrument zu arbeiten – sie brauchen organisatorische und meist auch inhaltliche Leitplanken! Ein täglicher K(r)ampf ums Üben, der den Hausfrieden möglicherweise beeinträchtigt, lässt sich mit den Tipps vermeiden, die Sina Maria Reiser und Anastasia Zorina an den Infoveranstaltungen präsentieren. Zudem haben die Eltern hier die Gelegenheit, sich mit anderen Eltern auszutauschen und zu erfahren, wie andere mit allfälligen Problemen rund um den Musikschulunterricht ihrer Kinder umgehen.
Die Elternanlässe werden jeweils in unserer Homepage und im Newsletter angekündigt.

SAVE THE DATE: Am Samstag, 27. April 2024 stehen unsere Türen an der Eisengasse offen! Der Tag der offenen Tür ist eingebettet in ein Musikschulfest, das eine ganze Menge musikalische, sportliche, kulinarische und anderweitige «action» verspricht. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen!

Mit herzlichem Gruss

M. Sommer

Infos zum Semester

Das Frühlingssemester dauert vom 29. Januar bis zum 6. Juli 2024.

Frühlingsferien	6. April - 21. April
Auffahrt	9. Mai
Pfingstmontag	20. Mai
Sommerferien	6. Juli - 11. August

Der Musikschulunterricht findet entgegen jenem an der Volksschule auch freitagnachmittags und samstags vor Ferienbeginn statt. **Von den Schüler/innen nicht wahrgenommene Lektionen gelten als erteilt und werden nicht nachgeholt bzw. vergütet.**

14-täglich vereinbarter Unterricht findet jeweils entweder in den geraden oder in den ungeraden Kalenderwochen statt.

Die Kosten für das im Unterricht verwendete **Notenmaterial** gehen zu Lasten der SchülerInnen bzw. Erziehungsberechtigten. Es ist den Lehrpersonen vorbehalten, von ihnen erstellte Kopien für den Unterricht mit einem angemessenen Pauschalbetrag pro Semester in Rechnung zu stellen.

Ausfälle (Schulreglement Art. 12 & 13)

- werden nachgeholt, wenn sie von der Lehrperson verursacht sind (z.B. Konzerttätigkeit).
- werden rückvergütet, wenn die Lehrperson krank ist (Verrechnung im Folgesemester).
- werden rückvergütet bei Krankheit und Unfall der Schülerin/des Schülers, ab der 3. Lektion mit Arztzeugnis.
- werden nicht nachgeholt oder vergütet, wenn sie vom Schüler verursacht sind (Privatanlässe: Geburtstagsfest, Familienausflug etc.; Schulanlässe: Skilager, Sporttag etc.).
- Bei Austritt während des Semesters besteht kein Anspruch auf Rückvergütung des Schulgeldes (Schulreglement Art. 13/2).

Semesterbeginn: Februar und August
Nach Absprache mit den Lehrpersonen ist auch ein spontaner Eintritt möglich.

Organisationswoche: Jeweils in der ersten Schulwoche des Herbstsemesters. Nach Vereinbarung können in dieser Woche Lektionen vor-/nachgeholt werden.

Ferien: Diese richten sich nach den Schulferien der Oberstufenschüler/innen in den Stiftergemeinden.

Abmeldungen per Ende Semester
müssen der Administration bis zum 1. Juni bzw 1. Dezember schriftlich mitgeteilt werden. (Abmeldeformular:
siehe www.musikschule-bantiger.ch).

Ohne fristgerechte Abmeldung erneuert sich die Anmeldung automatisch für ein weiteres Semester.
(Schulreglement Art. 15 Anhang)

Rabatte: Die Trägergemeinden gewähren einkommensabhängige Rabatte. Informationen und Antragsformular finden Sie auf unserer Homepage (unter «Administratives»).

Rhythmus, Zeit und Raum

Schreiben über mein Leben und Arbeiten mit Rhythmus - gar nicht so einfach! Ich bin Schlagzeuger, Jazzschlagzeuger, um genau zu sein. Rhythmus und Groove ist mein Beruf. Aber was bedeutet das eigentlich, was ist eigentlich Rhythmus? Groove, wie entsteht so was, wie arbeitet man damit? Kann man das lernen oder hat man es vielleicht ganz einfach ‚im Blut'? Einige, durchaus unvollständige, Gedanken dazu möchte ich gerne im Folgenden zu formulieren versuchen.

Rhythmus ist Einteilung der Zeit. Zeit und Raum sind eine Einheit. Erschaffe ich Rhythmus, erschaffe ich also Raum. Raum für musikalische Interaktion und Kommunikation mit Menschen. Mit den Menschen, die mit mir zusammen spielen einerseits, ebenso sehr aber mit den Zuhörenden.

Rhythmus ist also Raum.
Mittels meiner Aktivität als Schlagzeuger steuere ich gezielt, wie viel musikalischen Raum ein mitspielender Improvisator hat, wie Melodien und Harmonien zur Geltung kommen können, welche melodischen oder harmonischen Elemente akzentuiert werden und welche nicht. Je nachdem, wie ein Drummer die Time gestaltet, geht es vorwärts: treibend, schleppend, ruhend oder schreitend.

Rhythmus bedeutet auch Zyklus:
Wiederkehrende kreislaufförmige Abläufe - die Jahreszeiten, Tag und Nacht, Atem, Geburt und Tod. Wir tragen dieses tiefe Wissen um die ursprüngliche Kraft

Lukas Bitterlin
Jazzschlagzeuger, Schlagzeuglehrer an der Musikschule Bantiger

zyklischer Zeitstrukturen in uns, seit Urzeiten, seit immer. Deshalb auch die Resonanz und die tiefempfundene körperliche und geistige Teilhabe, die wir fühlen, wenn wir Musik erleben. Unser Nervensystem ‚denkt' mit, auch wenn wir uns dessen vielleicht gar nicht bewusst werden und unser Körper bewegt sich mit, auch wenn sich das äusserlich vielleicht gar nicht sichtbar zeigt.

Groove:
In den früheren Zeiten des Jazz wurde das Phänomen eher als Swing bezeichnet, ein Begriff, der heute sicherlich immer noch verwendet wird und wichtig ist, aber vielleicht doch eine etwas andere Bedeutung erhalten hat. Groovende Musik basiert auf konstanten Zeiteinteilungen in gleichbleibendem Tempo. Das Zeitmass lässt sich mehrfach unterteilen (Achtel-, bzw. Sechzehntelnoten oder Triolen bzw. Sextolen), so entstehen mehrere Zeitschichten, die sich um das Grundtempo formieren.

Nutzen wir diese Ebenen und kreieren ein sowohl spannungsvolles wie auch stabil in sich ruhendes Geflecht, entsteht, was wir als Groove oder Swing bezeichnen. Natürlich sind in diesem Prozess alle MusikerInnen in der Band involviert, aber dem Drummer kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

Die mitreissende Kraft und sogartige Wirkung von wirklich groovender Musik, sei es der Swing eines Count Basie Orchestras, die perlenden Piano-Lines eines Oscar Peterson, der unwiderstehliche Drive eines James Brown oder eines guten Salsa Orchesters, ist ein unermessliches Faszinosum, ein Geschenk, ein Mysterium. Einem gut gemachten Groove kann man sich nicht entziehen!

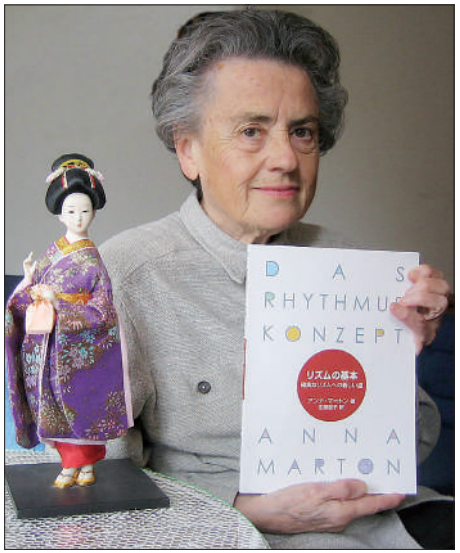
Gleichbleibendes Tempo:
Der wohl deutlichste Unterschied in der rhythmischen Spielauffassung zwischen klassischer Musik und Jazz, Rock und Pop-Stilen ist die Tatsache, dass in groove-orientierten Musikstilen die Tempi immer konstant bleiben. Oft wird das von klassischen MusikerInnen als gestalterisch einschränkend empfunden. Es ist aber in beiden Spielweisen die volle Freiheit in Bezug auf Artikulation und Phrasierung möglich. Was sich unterscheidet, liegt in der Gewichtung von Melodie und Metrum, in der klassischen Musik ist stets die Melodie führend, alles andere ist ihr untergeordnet, während im Groovebereich der Beat das zentrale Moment bildet und Melodie und Harmonik sich darin einfügen.

Soweit also einige Gedanken zum Thema Rhythmus und zu meiner Arbeit als Schlagzeuger. Ein wahres Geschenk und unermessliches Glück, sich ein Leben lang mit einer so reichen und unerschöpflichen Sache auseinandersetzen zu dürfen! Und vergessen wir nie: Eine Melodie ohne Rhythmus ist nicht möglich, Rhythmus ohne Melodie hingegen kann eigenständig funktionieren, als vollständige Musik. Es wäre also bestimmt nötig und richtig, dem Rhythmischen in der Musik immer und in jedem musikalischen Kontext sehr grosse Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.
Lukas Bitterlin

Hinweis: **«Rhythmus und Groove»**, ein neues ergänzendes Angebot zum Instrumentalunterricht für alle, die sich vertiefter mit der Materie auseinandersetzen möchten.

Anna Marton Rhythmus-Konzept

Defizit beim Unterricht
Im Musikunterricht – ich kann nur vom «klassischen» Unterricht sprechen, auch den Schlagzeugunterricht wage ich nicht zu kommentieren – wird der Rhythmus stiefmütterlich behandelt. Eine Systematik fehlt. Vielleicht gibt es Ausnahmen. Ich bin ihnen noch nicht begegnet. Das *MRK «Marton Rhythmus-Konzept»* schafft Abhilfe: Ob barock, klassisch, romantisch oder modern – es passt. Es hakt ein, wo Schulung beginnt, wo unsere Rhythmusschrift erlernt werden muss: im Instrumental- oder Singunterricht an einer Musikschule. Und es führt von den einfachsten Kinderliedern zu den komplexesten Orchesterstellen, im selben logischen Aufbau.



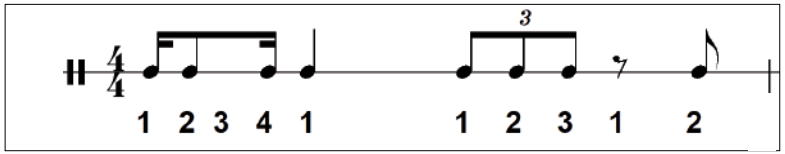
Anna Marton präsentiert ihr Rhythmus-Konzept, welches auf japanisch erschienen ist (2006).

Zuerst singen und tanzen
Vorher allerdings soll das Kind tanzen, singen, klatschen, trommeln – und das nach Gefühl, nach Lust und Laune, je mehr, desto besser. Wie in der Sprache: erst munter plappern, sprechen, streiten, Värsli aufsagen, Lieder singen.
Dann, ab einem gewissen Alter, kommt das Alphabet, die Grammatik. Anna Marton hat ihr System nicht überhöht dargestellt. Sie sprach vom MRK eben als Grammatik. Erst wer sie beherrscht, kann weiterschreiten in die «Poesie»: Dort wird die Anwendung frei, scharf überpunktiert oder weich verflüssigt, improvisatorisch verändert, es wird «interpretiert».

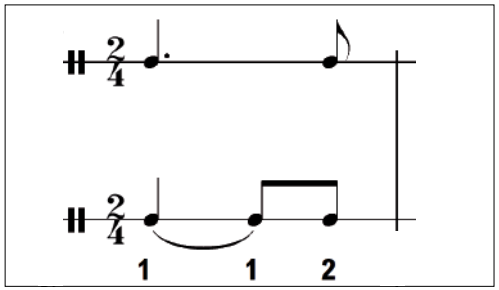
Der Wirklichkeit abgeschaut
Anna Marton hat als junge Frau genau hingeschaut, aus gutem Grund. Sie war eine gute Cellistin und hat mit vorzüglichen Musikern im Orchester, im Trio und Quartett gespielt. Mit dabei ihr Mann, Dénes Marton, Bratschist und Dirigent, der keine rhythmischen Probleme kannte. Sie allerdings hatte öfters Mühe, mit diesen Cracks mitzuhalten. So begann sie mit rhythmischer Analyse, entwickelte Übemethoden: ihr Kind, das MRK, erwachte zum Leben. Dénes fand diese Sache eher seltsam, er interessierte sich nicht dafür. Er war ein absolutes Talent.

Wir Pädagogen...
...sind vielleicht z.T. auch «absolute Talente», da will ich niemand zu nahe treten. Es wäre aber fair, den Schülern reinen Wein einzuschenken: Wie funktioniert die rhythmische Notation und wie befähigen wir sie, selbständig Rhythmen zu reproduzieren? «Gumpe, täsele, hüpfe, Schritt und Schtaa» sind wackelige Krücken. Unsere SuS aber benötigen ein sicheres Beherrschen der Materie, was zum sicheren Zusammenspiel und damit zu weniger Nervosität und zu mehr Spass beim Auftritt führt.

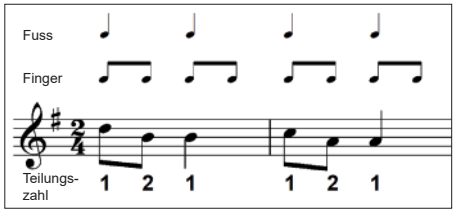
Die Teilungszahl
Sie ist die zentrale Erkenntnis von Anna Marton. Im Schlag müssen wir wissen, wie er aufgeteilt ist: Der Wert des Schlages (z.B. ein 4tel) wird durch den kleinsten Wert darin (z.B. ein 16tel) geteilt (ergibt 4: wir müssen auf 4 zählen können). Nur so wissen wir genau, wo welcher 16tel platziert werden muss. Oft ändert sich die Teilungszahl von Schlag zu Schlag. Wir sollen nur so viel teilen wie nötig.



Das Zerlegen
Die Rhythmen werden nach Schlagwert zerlegt, die Teilungszahl bestimmt, separat geübt, dann wieder zusammengesetzt.



Die Selbstkontrolle
Eine schlaue Übehilfe von Marton: Den Schlag klopfen wir mit dem Fuss, den Hilfsschlag mit den Fingern, den Rhythmus sprechen wir dazu.



Keine Zeit
Stimmt. Die Zeit im Unterricht ist immer knapp. Wir legen das Hauptgewicht auf die korrekten Töne und die Interpretation. Ein falscher Ton wird geahndet, ein falscher Rhythmus einigermassen toleriert. Für mich eine falsche Gewichtung. Wenn schon, dann umgekehrt. Wir haben mit dem MRK eine Lösung. Zugegeben, diese paar Zeilen reichen nicht, um das MRK individuell auf die SuS anzuwenden. Daher bietet die Musikschule Bantiger ein neues Fach an: «Rhythmus & Groove»
Jean-Luc Reichel

Anna Marton:
- Das Rhythmus-Konzept pan 111
- Schreibübungen zur Lösung rhythmischer Probleme pan 112
- Zweistimmige Klopfübungen für den Klavierunterricht pan 113

Rhythmus und Metrum – Kulturgeschichtliche Überlegungen

Uganda – Rhythmus im Körper
Als ich 2018 zum ersten Mal Kinder und Erwachsene in Uganda im Klavierspiel unterrichtete, stellte ich fest, dass so gut wie alle über einen ausgezeichneten Rhythmussinn und ein sicheres Taktgefühl verfügten. Auch fiel mir auf, dass sie körperlich sehr schnell in Einklang mit dem Instrument kamen und in ihren Bewegungen intuitiv geschickter waren als unsere Schüler. Ich beobachtete einen kindlichen Querflötenspieler, der beim Spielen seine Hüften zur Melodie schwingen liess.
Wichtige Unterschiede zwischen der afrikanischen und europäischen Musiktradition liegen darin, dass Musik meist nicht schriftlich, sondern mündlich überliefert wird und keine tatsächliche Trennung zwischen den Ausführenden und dem Publikum stattfindet (die Zuhörer sind zum Mitmachen, Mitklatschen, Mittanzen eingeladen). Zudem ist die afrikanische Volksmusik meist polyrhythmisch, d.h. es werden 2-3 Rhythmen gleichzeitig ausgeführt. Der sozialhistorische und der künstlerische Aspekt führen sehr wahrscheinlich dazu, dass ein durchschnittlicher Afrikaner über ein viel besser geschultes Taktgefühl verfügt als der durchschnittliche Europäer.

Ein paar Facts zur Wirkung von Rhythmen
Bereits als Babys im Mutterleib erleben wir durch das Schaukeln beim Gehen der Mutter eine Art zeitlose Rhythmik. Unsere Neigung, auch nach der Geburt wie ein Pendel nach Gleichgewicht zu

Anastasia Zorina
Klavierlehrerin Musikschule Bantiger

suchen, zu grooven, mit dem Fuss zu tappen, zu tänzeln entsteht also schon mit der Bildung der ersten Körperzellen. Später stellt sich unser Körper auf einen 12-Stunden-Rhythmus ein, den Tag-Nacht-Wechsel mit allen dazugehörigen rhythmischen Abläufen. Wird dieser lebenssichernde Rhythmus unvollständig ausgebildet, entwickeln sich Krankheiten wie somatische Stress-Symptome, Anorexie, Bulimie, Schlafstörungen, Depressivität, Schwindel und Kreislaufkrankheiten sowie Ängste. Musiktherapie arbeitet mit Rhythmen, um verschiedene Krankheitsbilder, zum Beispiel Bindungsstörungen, zu therapieren.

Wieso ist die Popmusik so massentauglich und wieso hat es gerade die in die sogenannten Radio Charts geschafft? Ein möglicher Grund könnte darin liegen, dass die Popmusik in 99% aller Fälle sehr metrisch ist. Ein regelmässiger, vorhersehbarer Beat hat einerseits etwas Antreibendes, andererseits gibt er Halt und schafft eine klare Struktur, was wiederum Sicherheit spendet. Die menschliche Psyche reagiert darauf häufig mit Begeisterung, denn wir fühlen uns vitaler, frischer, lebendiger und weniger müde. Spitzensportler nutzen antreibende Beats, um körperliche Höchstleistungen zu erzielen und viele Chirurgen operieren am liebsten zur klassischen Musik, die einen nachweislich beruhigenden und konzentrationsfördernden Effekt hat. Mit Trommelschlägen hat man früher Männer in den Kampf geschickt, bei den ersten Walzerklängen versetzte man im 19. Jahrhundert die Damen und Herren in vergnügliche Laune.

Zum Gebrauch im eigenen Unterricht
Der grosse Unterschied zwischen Musikhören und Musikmachen besteht darin, dass das Metrum unhörbar ist und durch den Musikmachenden erst entsteht. Es gibt eben in der Regel kein Schlagwerk oder andere Instrumente im Hintergrund, die in erster Linie eine metronomische Funktion ausüben, es sei denn natürlich, man lernt direkt Schlagzeug spielen. Umso notwendiger ist es, sich von der ersten Instrumentalstunde an kontinuierlich und von Woche zu Woche mit Metrums- und Rhythmusübungen zu beschäftigen, bis der Schüler oder die Schülerin sich des Stellenwerts des Metrums in der Musik bewusst wird. Ich halte es für notwendig, den Schülern möglichst früh zu erklären, dass Rhythmus und Metrum als zwei Paralleluniversen in der Musik nebeneinander herlaufen, das Metrum immer konstant wie eine Uhr und der Rhythmus in ständiger Veränderung.

Um die rhythmischen Muster unterscheiden zu lernen, eignen sich so genannte Rhythmussilben gerade für junge Spieler hervorragend. Ich benutze im Unterricht die Rhythmussilben aus der Klavierschule «Tastenzauberei» von Aniko Drabon. Das Anwenden der Rhythmussilben ersetzt nicht die Arbeit am und mit dem Metrum. Voraussetzung ist auch, dass die Rhythmussilben scharf, klar und sehr genau ausgesprochen und ausgehalten werden. Genuschelt helfen sie nicht, denn das hat keinerlei positiven Effekt auf das Ausprägen des Rhythmussinns. Allerdings ist es irgendwann an der Zeit, Zahlen (1, 2, 3, 4) und Hilfswörter (und) für kürzere Notenwerte einzuführen.

Mein persönliches Hindernis im Umgang damit, Metrum zu unterrichten, bestand früher oft darin, dass es mir «trocken» und auch «zu schwierig» vorkam, Kinder daran zu gewöhnen, das Metrum stets im Blick, im Gefühl und im Körper zu haben. So gerne hätte ich sie sich an den Klängen erfreuen lassen. Nicht selten gibt es Momente des Ärgerns über die anfängliche Schwierigkeit, Hände und Füsse oder Hände und Sprache zu koordinieren. Die meisten brauchen zu Beginn ein sehr langsames Tempo, um alle Gliedmassen steuern zu können. Eins steht aber ausser Frage: Die Früchte dieser Anstrengungen machen sich immer bezahlt. Wenn es schlussendlich gelingt, das Metrum durch das Stück pulsieren zu lassen, erleben die Spielenden aufgrund des rhythmischen Phänomens der Wiederholung das oben beschriebene Gefühl von Halt, Gleichgewicht, Sicherheit und aufgehoben sein. Ich halte das Metrum antippen mit dem Fuss und lautes Mitzählen für wichtige Übungen, die

es möglich machen, das Metrum mithilfe des eigenen Körpers produzieren zu lernen. Ein Metronom als extrinsischer Faktor kann dann das Antippen ersetzen, wenn dieses gar noch nicht gelingt, ist aber vor allem als Ergänzung sinnvoll.

Beispiele aus den methodischen Werken
Der wohl genialste Klavierpädagoge der russischen Klaviertradition Heinrich Neuhaus beschreibt Musik als einen Klangprozess, der als Prozess und nicht als Augenblick oder als Schnappschuss durch die Zeit fliesst. Für ihn sind Klang und Zeit die zwei Hauptkategorien, wenn es um das Entdecken und Aneignen von Musik geht. Als ein von den besten Klavierstudenten des Landes aufgesuchter Klavierprofessor, der sich kaum, bzw. nur am Anfang seiner Laufbahn mit Anfängern wie er sagt «rumschlagen» musste, verurteilt er sowohl das allzu metrische als auch das arhythmische Spiel, wobei Ersteres ihm nach eigener Aussage «weniger Schmerzen zubereitet». Für ihn soll das Metrum stets elastisch bleiben und um das «perfekte» Metronom herum balancieren, ja schaukelnd nach Gleichgewicht streben. Diese Art des Vortrages kann man erst von sehr fortgeschrittenen Musikern verlangen. Das Metrum stellt für Neuhaus ein harmonisches Ganzes dar. Dieses Ganze gilt es zu erfassen. Des Weiteren ist erwähnenswert, dass Heinrich Neuhaus in seinen Studenten auch einen «versteckten» Dirigenten zu erwecken versuchte.

Seymour Bernstein, ein musikalischer Nachfahre des legendären Wiener Klavierprofessors Theodor Leschetizky schreibt in seinem Buch «Mit eigenen Händen», dass das von Neuhaus erwähnte «rubato» nur dann künstlerisch wirkungsvoll eingesetzt werden kann, wenn man gelernt hat, sich an das Metrum zu halten. Bernstein berichtet darüber, dass vor allem Verspannungen im Nacken- und Schulterbereich die Musiker daran hindern, sich in ihrem Körper zu Hause zu fühlen. Dies wirkt sich nicht nur ungünstig auf die rhythmischen Fähigkeiten, sondern auch auf die Ausdrucksmöglichkeiten aus. Er empfiehlt u.a. eine kleine Übung, sich zu einem Musikstück völlig spontan und intuitiv zu bewegen, in dem man sich auf die Regungen in den verschiedenen Gliedmassen konzentriert.
Anastasia Zorina

Anastasia Zorina in Uganda

Konzerte

L'art pour l'Aar **Gabrielle Brunner, Ivan Nestic**	**Sonntag, 3. März 17:00** Musikschule Bantiger
Überall erklingt Musik - ein Mehrgenerationenprojekt Kinder des Fachbereichs «Musik und Bewegung»	**Samstag, 9. März 17:00** Kirchgemeindesaal Bolligen
Kinderkonzerte KiKoBa: Harfemärli Harfenklasse **Christine Strahm**, Andreas Sommer	**Sonntag, 10. März 14:30** Musikschule Bantiger
In Memoriam Eduard Brunner u.a. **Gabrielle Brunner** / Richard Henschel	**Sonntag, 10. März 19:00** Musikschule Bantiger
Rückenlage - Liegekonzert Blathnaid Fischer-Fuhrer, **Isabel Lerchmüller**	**7./8.3. 19:00 & 20:45 / 9.3. 19:00** PROGR Bern
Frühlingskonzert Orchester Ostermundigen mit Solistinnen der Talentförderung Musik	**Sa/So, 23./24. März 17:00** Ostermundigen / Bolligen
Musizierstunde Klavier Klasse **Anastasia Zorina**	**Mittwoch, 3. April 19:00** Musikschule Bantiger
Ensemble Cadences Lisik, **Brunner, Dreyer, Camacaro, Piller**	**Sonntag, 21. April 17:00** Kirche Wohlen
Abenteuer Musikschule Konzerte, Offene Tür, essen & trinken, Bazar	**Samstag, 27. April 14:00 – 22:00** Musikschule Bantiger
Bal Folk **Christine Strahm**, Lucius Schubert, Kathrin Strahm	**Sonntag, 28. April 15:00** Musikschule Bantiger
Ensemble Cadences **Brunner, Dreyer,** Lisik, **Camacaro, Piller**	**Sonntag, 28. April 17:00** Ref. Kirche Ostermundigen
Flöte, Klarinette, Streichtrio, Harfe «les Sept» **R. V. Zürcher**, Flöte und **Ch. Strahm**, Harfe	**Donnerstag, 16. Mai 19:30** Aula OSLA Langnau
«Händel im Grünen» Klassen **S. Reiser** und **R. V. Zürcher**	**Samstag, 1. Juni 17:00** Musikschule Bantiger
Musizierstunde Klavier Klavierklasse **Ariane Piller**, Oberstufe	**Freitag, 7. Juni 19:30** Musikschule Bantiger
Je eine halbe Stunde Musik Ch. Barthen, I. Gajdos, I. Bacchetta, **A. Piller**	**Freitag, 14. Juni 18:00 – 22:00** Ref. Kirche Ostermundigen
Flöte & Gitarre: Musik aus aller Welt Klassen **C. Bowald und R. V. Zürcher**	**Freitag, 14. Juni 2024, 19:00** Musikschule Bantiger
Frühgeigen und Zauber Strings Leitung **Elisabeth Frei-Kuster**	**Samstag, 15. Juni 17:00** Musikschule Bantiger
Musizierstunde Orgel und Klavier Orgel- und Klavierklasse **Ariane Piller**	**Freitag, 21. Juni 19:30** Ref. Kirche Ostermundigen
«Chez Rosmarie» Im Salon der Jahrhunderte	**20. / 21. / 22. Juni je 19:30** Reberhaus Bolligen
«Symphonie der Jahreszeiten» Klassen **F. Flückiger, E. Frei-Kuster, S. Fässler**	**Sonntag, 23. Juni 16:00** Musikschule Bantiger
Konzert Flöte & Klavier **Jean-Luc Reichel**, Joyce-Carolyn Bahner	**Sonntag, 23. Juni 18:00** Oekumenisches Zentrum Kehrsatz
Orgelpunkt **Ariane Piller**, Orgel	**Freitag, 5. Juli 12:30** Kirche Heiliggeist Bern

Krompholz
Mehr Musik

So sorgen wir für
Mehr Musik:

Flügel, Klaviere
Digitalpianos
Stimmservice
Konzertservice

Reparaturen/Revisionen
An-/Verkauf
Vermietung
Transporte/Umzüge

Effingerstrasse 51, 3008 Bern, +41 31 328 52 11 , info@krompholz.ch
www.krompholz.ch

SPRENGER GEIGENBAU
STAMMHAUS SEIT 1917

Mietinstrumente zu exzellenten Konditionen: ab Fr. 16.00 mtl.
sehr attraktive Miet-Kauf Anrechnung

Sprenger AG - Spitalgasse 18/20 - 3011 Bern - 031 311 38 39
www.geigen.ch - Eingang in Spitalgass-Passage

Werbeblachen, Kleber, Visitenkarten, Beschriftungen,
Plakate, Farbkopien, Prospekte, Hochzeitskarten, Couverts,
Leidzirkulare, Geburtskarten, personalisierte Mailings,
Hochzeitsfotografie, Briefpapier, Prospekte,
Imagebroschüren und noch vieles mehr...

Mitteldorf 17 3283 Kallnach Telefon 031 931 57 57
www.eisbrecher-kommunikation.ch info@eisbrecher-kommunikation.ch

EISBRECHER

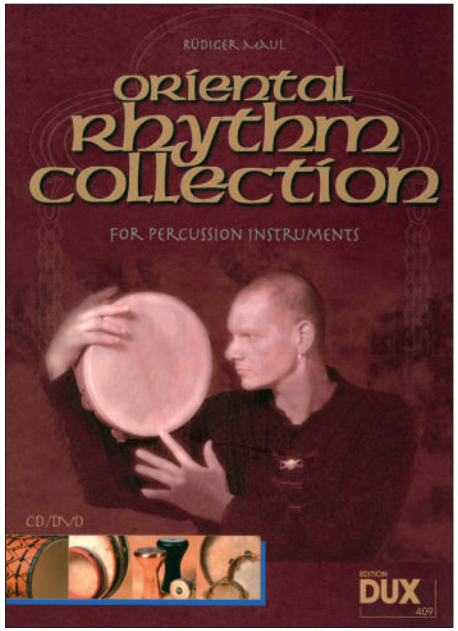
Rüdiger Maul

Wie bist du zum Trommeln gekommen?
Als Kind habe ich im Chor gesungen und mit 15 habe ich begonnen, die Congas aus den bekannten Pop-Stücken herauszuhören. Mein erster Lehrer war ein brasilianischer Taxifahrer, der hier in Augsburg studierte. Mit 20 Jahren habe ich meinen Maurerberuf an den Nagel gehängt und angefangen zu spielen und habe mir das Notenlesen vor meiner Schlagzeugausbildung autodidaktisch beigebracht. Von einem türkischen und einem jugoslawischen Mitspieler habe ich orientalische 7/8tel und andere unregelmässige Rhythmen kennengelernt. Bei Glen Velez, einem Meister der Rahmentrommel, habe ich mehrere Workshops besucht. Ich bin viel gereist und habe so verschiedenste Techniken und Rhythmen kennengelernt. 20 Jahre, bis 2023, war ich Mitglied der grossen deutsche Pagan-Folk-Gruppe «Faun».

Welche Schreibweise brauchst du?
Die 16tel-unterteilte Schrift. Die Rhythmen laufen durch, und die nicht-betonten werden als Fingertip gespielt.

Was sind die grössten Schwierigkeiten, die bei Schülern auftauchen?
Ich benutze die Sprache, Klangsilben, um zu unterrichten. So können die Kinder die Rhythmen auch besser erinnern. Schon seit dem 10. Jahrhundert schreiben die Perser Rhythmen mit Silben auf. Leute mit weniger Sport-Aktivitäten haben mehr Mühe, ein Instrument zu erlernen, haben ein Koordinationsproblem. Aber auch hier hilft das Rhythmensprechen enorm.

Rüdiger Maul, Deutscher Perkussionist, langjähriges Mitglied der Pagan-Folk-Gruppe «Faun», Schlagzeuglehrer // Spotify: Rüdiger Maul solo CD «Aura»



Rüdiger Maul: Oriental Rhythm Collection
Diese Rhythmussammlung bietet mit 112 Rhythmen aus 21 Ländern einen übergreifenden Einblick in die Welt der orientalischen Percussion.
Besetzung: Percussion und CD / DVD
ISBN 978-3-934958-53-1

Gibt es a-rhythmische Menschen?
Ich denke, es ist grösstenteils eine Frage von Selbstbewusstsein. Daran arbeite ich bei Schülern, die Schwierigkeiten haben, das hilft dann. Die Kinder lasse ich sofort zu Musik mitspielen und mitsprechen, bis sie sich sicherer fühlen und bald einmal eine Partitur ziemlich fehlerfrei spielen können.

Können wir das komplexe indische Rhythmus-System erlernen, ohne die indische Sprache zu kennen?
Auch hier handelt es sich um eine Silbensprache, die auch die Tänzer beherrschen müssen und nicht um richtige Sprache. Auf diese Art werden die Rhythmen auch notiert, z.B. «dum ki-ta-ti ki-ta-tom ki-ta-nam». Jede Silbe entspricht einer anderen Schlagtechnik.

Was sind die Unterschiede rhythmisch zwischen Klassik / Jazz – Folk – Pop?
Da war ich an einem Workshop bei Pedro Estevan, einem spanischen Perkussionisten im Bereich der Alten Musik. Nach einem Austausch über brasilianische Techniken hiess er mich im Ensemble mitspielen. Ein Schock für mich: Ich konnte die Leute nicht zusammenhalten. Das war mir echt peinlich, einen Dreivierteltakt krieg ich doch hin. Da sagt er: Nun siehst du, mit welchen Problemen ich hier kämpfen muss – auch hier in Spanien arbeitet die klassische Musik zu wenig mit Rhythmen. Die Klassiker arbeiten vor allem mit der Klangschönheit, der Rhythmus kommt zweitrangig. So muss man die Leute und das Stück schon sehr gut kennen, damit man hier mitkommt. Estevan hat das hervorragend gekonnt. Eine rhythmisch völlig andere Welt.

Philosophische Gedanken zu Rhythmus?
Da unterhalten wir uns mehrere Tage… ich habe mich sehr viel mit Mystik auseinandergesetzt. z.B. die Sonne geht auf, die Sonne geht unter. Du kannst spielen oder halt nicht. Aber du brauchst den Raum, einen rhythmischen Zyklus. Du kannst eine Pause machen, oder

Mickey Hart

den Schlag spielen: Zwei Möglichkeiten. Ein schönes Zitat von Mickey Hart: *«Ein Schlag ist Lärm, zwei Schläge sind Rhythmus.»* *Interview Jean-Luc Reichel*

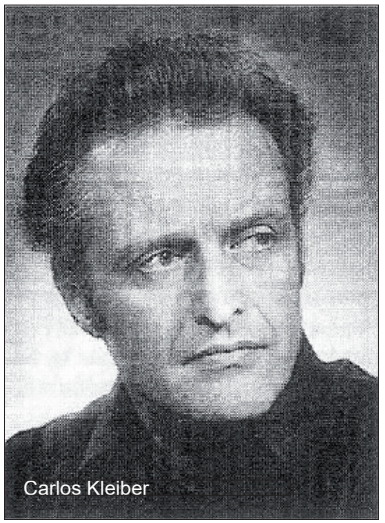
Inserat

Rhythm in the Orchestra

What is the layout of the rhythmic work with an orchestra?
This is a question that's as difficult as defining 'rhythm' itself! Rhythm is something we think we understand until we try to pin it down: it encompasses many things, including pulse, metre, accent, tempo, transition, even phrasing. But isolating one single element from among these gives only a partial picture. It's similar with working on 'rhythm' with an orchestra: it's not just about concentrating on (for example) a particular metric or motivic pattern, but about how that element fits into the whole. This is where many young players – used to the repeated, unvaried rhythmic beat of more popular genres – find one of the biggest challenges in the classical repertoire. If all music is (as has apocryphally been claimed) ultimately derived from song and dance, rhythmic work in orchestral rehearsals is as much about identifying where and how the music breathes and dances, where its deeper accents fall, as it is about mastering a particularly tricky succession of individual rhythms. It's about mastering the 'give and take' of music – the art of rubato, if you like.

Mark Audus, englischer Musikwissenschafter mit Spezialgebiet Leoš Janáček

Which conductors stand out for their special rhythmic abilities? How does this show?
Again, it's very difficult to isolate this particular element! Perhaps the one conductor who was renowned for his rhythmic control and mastery was Arturo Toscanini, whose performances have been glibly caricatured as 'metronomic' by his detractors. In fact there's a lot of subtle give and take going on, but within the overall context of a cast-iron rhythmic security. In this respect he was certainly the polar opposite of his contemporary, Wilhelm Furtwängler, whose approach was much freer and more improvisatory, and whose surviving performances and recordings seem more focussed on 'long range' rhythms. Erich Kleiber managed to combine these facets: an iron fist in a velvet glove! And his son Carlos, even though his performances were rare and his recordings fewer still, is an even more striking example: a wonderful sense of rhythmic control coupled with an extraordinary, almost balletic elasticity. Which is why he was able to give his soloists so much freedom when they needed it.
Other conductors with rather special rhythmic gifts include the Austrian maestro Karl Böhm who – even in the rather broad speeds he adopted for much classical-era repertoire like Mozart and Beethoven – could generate a remarkable degree of rhythmic vitality (he learnt this craft from Richard Strauss), and the more volatile Bavarian Eugen Jochum (a Furtwängler disciple). The Australian conductor Charles Mackerras – renowned for his performances of Handel, Mozart and Janáček – had a particular gift for animating scores from within, and he had a keen understanding of the dance-like feel of Czech music (the furiants, sousedskwas and polkas of folk tradition). As an operatic conductor of wide experience, he also understood where to allow the music to breathe, even at surprisingly fast speeds. In more modernist repertoire, the late Pierre Boulez was the acknowledged master: he had an extraordinary ear for detail, as well as a mastery of the most complex, intricate vrhythms and the ability to conduct two different metres simultaneously.



Carlos Kleiber

How do conducting students achieve rhythmic security?
With a combination of study, practice and natural ability! First and foremost, the conductor must be absolutely on top of the rhythmic challenges presented by a particular work. This is as true of a Mozart symphony as it is of Stravinsky's Le Sacre du printemps of Berg's Wozzeck. In fact, the rhythmic challenges of Mozart and Haydn – how the phrasing is shaped, where and how to apply ornamentation, what basic tempo to adopt, where to allow more freedom – are widely underestimated! As well as understanding such challenges, the conductor must have the ability to communicate their effective resolution, primarily through gesture, but also by concise verbal observations and encouragement. A command of the basics of conducting technique – learning the beat patterns for various metres – is a mere fundamental. More crucial is how to show things like accentuation, articulation, staccato or cantabile by means of gesture alone. Much precious time can be saved in this way, and orchestras will not easily forgive a conductor who expends too much time and energy on verbal explanation!

Do different treatments of rhythm in orchestras on different continents show?
In certain repertoires, this can be the case. North American orchestras can be superb at bringing out the jazz and folk rhythms that have been absorbed into the classical music vernacular (Gershwin, Bernstein, Ives and Copland), while South American orchestras often seem to have an innate understanding of Latin American dance rhythms (Gustavo Dudamel's work with the Simón Bolívar Symphony Orchestra of Venezuela is a fine example). An Austrian orchestra will have a speci-

al understanding of Viennese waltz rhythms that non-Austrian orchestras frequently struggle with; it's the same with Czech and Slovak orchestras and the folk rhythms of their homelands. Yet such differences are less marked than they used to be. Partly that's because broadcasts and recordings have made familiarity with a wide variety of geographic styles far easier, but also musicians are far more international than they used to be, crossing continents in their careers, as well as being adaptable to a far wider range of styles than used to be the case. Just as French orchestras no longer sound as quintessentially Gallic as they used to, orchestras are far more flexible in rhythmic sensitivities across a wide geographic variety of styles.

How has the design of rhythm in orchestras changed over time?
Fifty years ago it would have been far easier to answer this question! At that time, it was easier to pigeonhole the music of certain eras – the mechanical, off-the-string figuration of Baroque music, the cantabile lines and four-bar phrases of the classical era, and so on. Now our understanding of the music of earlier periods has become much more fluid and nuanced. The perpetual staccato of the typical Baroque Allegro ('sewing machine music') has been replaced by approaches which ask far more questions: how much legato, rhythmic freedom and dynamic variation to apply, what sort of tone to adopt, where to deploy vibrato. Understanding of regional differences is also greater: not just things like variations in relative pitch, but the idiomatic deployment of notes inégales, for instance, double-dotting or where to place cadential chords. And, as the 'early music' movement has tackled ever more recent repertoires, so it has transformed our understanding of where and to what degree rhythmic flexibility and pliancy should be applied. The more transparent textures now achievable in Romantic music, for example, have implications for rhythm too: faster tempi, more subtle application of rubato, the pacing in the sequencing of movements, and so on. And such understanding will increase as we learn more! Even our approach to music of the modern era will change as certain seemingly insurmountable difficulties are gradually resolved, and it may be that the more formidable works of post-war modernism become better appreciated as a result. At least, we can hope so…

Interview Jean-Luc Reichel

Hier finden Sie die deutsche Übersetzung:

Musikverstehen Basis

Musikverstehen Basis – der ultimative Einstieg in die Musiktheorie für neue SchülerInnen der Musikschule Bantiger

Mit dem Intensivkurs MV Basis bietet die Musikschule allen eintretenden Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit ersten Grundkenntnissen der Musiktheorie vertraut zu machen.
Idealerweise besuchen neu eingetretene Schülerinnen und Schüler den Kurs im Laufe ihres ersten Jahres an der Musikschule. Sie erhalten zu gegebener Zeit von ihrer Lehrperson einen Talon, mit dem sie sich für den Basiskurs anmelden können.
Es geht in MV Basis nicht darum, ein grundlegendes Wissen in Musiktheorie anzulegen, sondern viel mehr darum, eine Basis zu schaffen, auf die im individuellen Unterricht und später allenfalls in einem weiterführenden Theorieunterricht aufgebaut werden kann.
Dafür bieten sich die Kurse MV 1 bis 3 an, die die Musikschule Bantiger ab Sommer 2024 ins Programm aufnimmt.
Der Kurs MV Basis wird von Sina Maria Reiser (Blockflöte) konzipiert und angeboten und findet vorerst am Samstag, 4. Mai bzw. 15. Juni 2024 an der Musikschule Bantiger jeweils von 9.15h bis 11.45h statt. Bei entsprechender Nachfrage werden weitere Termine ausgeschrieben.
Wenn Sie Ihr Kind in einen MV Basis-Kurs schicken möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit der Lehrperson Ihres Kindes auf oder melden Sie sich bei der Schulleitung. (schulleitung@musikschule-bantiger.ch)

Inserat

9. März 2024 17:00

Kirchgemeindehaus Bolligen (Kirchstrasse 12, 3065 Bolligen)

Überall erklingt Musik

Ein Mehrgenerationenprojekt

Musikalische und szenische Leitung: Sabine Kienast und Mirjam Andrey
Klavier: Kilian Schmucki

Die Kinder des Fachbereichs «Musik und Bewegung» bringen gemeinsam mit ihren Grosseltern die Geschichte «Überall erklingt Musik» zum Klingen.

Lucia liebt die rauschende Melodie des Meeres und kennt jeden Klang der Küste. Als sie ihre Grosseltern besucht, die in der Nähe des Waldes wohnen, freut sie sich über die zauberhafte Mondscheinnacht. Gemeinsam mit den Tieren des Waldes gibt Lucia ein ganz besonderes Konzert und zeigt uns, was wir alles entdecken können, wenn wir achtsam mit unserer Umwelt umgehen.

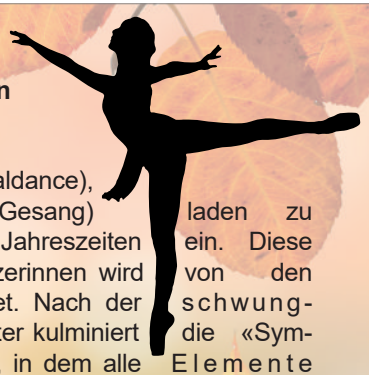
Eintritt frei, Kollekte

Inserat

Gitarrenbau
Reparaturen
dsguitars.com
078 880 26 20

custom guitars

Die Gitarrenwerkstatt in Bolligen Stockerenstrasse 12
Service&Reparaturen von elektrischen und akustischen Saiteninstrumenten aller Art und sämtlicher Marken



Kinderballett, Musicaldance, Gesang, Zauberviolinen

«Symphonie der Jahreszeiten»
Die Klassen von Franziska Flückiger (Kinderballett, Musicaldance), Elisabeth Frei-Kuster (Zaubervioline) Sibylle Fässler (Gesang) laden zu einer zauberhaften Vorstellung rund um den Wandel der Jahreszeiten ein. Diese Aufführung des Ballettensembles und der Musicaltänzerinnen wird von den GesangsschülerInnen und den Zauberstrings begleitet. Nach der schwungvollen Reise durch Frühling, Sommer, Herbst und Winter kulminiert die «Symphonie der Jahreszeiten» in einem grandiosen Finale, in dem alle Elemente – Ballett, Musical, Gesang und Musik – in harmonischer Einheit zusammenfliessen.

Das Publikum wird von der mitreissenden Vorstellung verzaubert und die Kombination aus Tanz, Musik und Gesang schafft eine abwechslungsreiche Show, die die Kraft und den Zauber der Jahreszeiten zelebriert.

Sonntag, 23. Juni 2024 16:00
Musikschule Bantiger

20. / 21. / 22. Juni 2024 19:30
Reberhaus Bolligen

Chez «Rosmarie»
Im Salon der Jahrhunderte - Musik und Szenen in 2 Akten

Der Salon «Chez Rosmarie» ist nicht nur Treffpunkt diverser KünstlerInnen, sondern auch von historischen Zeiten. Über das künstlerische Mittel der Briefform taucht das Publikum in die Innenwelt geschichtsprägender Figuren wie z.B Georges Sand, Kurt Weill, Lotte Lenya und Marlene Dietrich ein.
Die universellen Themen des Lebens verbinden diese Briefe mit den musikalischen Einlagen eines Side by Side Orchesters der Musikschule Bantiger, einer Ad-Hoc-Jazzband sowie den Texten und Stimmen Jugendlicher aus der Region. Es erwartet Sie ein zeitlos aktuelles Abendprogramm.
Mitwirkende
Side-by-Side-Orchester der Musikschule Bantiger, Leitung Gabrielle Brunner / Vokalensemble der Musikschule / Jazzband, Leitung Lukas Bitterlin / Idee, Konzeption und künstlerische Leitung: Selina Maria Batliner, Regula Valentina Zürcher
Eine Produktion von Salon Culturel mit der Musikschule Bantiger im Auftrag des Aulavereins Bolligen

SCHULGELD

Tarife pro Semester
gültig ab 1. Februar 2021

KINDER / JUGENDLICHE

Tarife bis zum 20. Altersjahr und solange in Ausbildung bis zum 25. Altersjahr

Einzelunterricht

40 Minuten	CHF 825.—
40 Minuten 14-täglich	CHF 425.—
30 Minuten	CHF 635.—
50 Minuten	CHF 1‘015.—
60 Minuten	CHF 1‘205.—

Gruppenunterricht
kann nur bei entsprechenden Anmeldungen durchgeführt werden

2er Gruppen 40 Min.	CHF 455.—
2er Gruppen 50 Min.	CHF 570.—
2er Gruppen 60 Min.	CHF 690.—
3er Gruppen 50 Min.	CHF 425.—
3er Gruppen 60 Min.	CHF 455.—

Schnupperunterricht
Gwundertüte 3 x 30 Minuten Einzelunterricht — CHF 99.—

Instrumenten-Memory
ab 6 Jahren, 10 Lektionen à 45 Min. — CHF 100.—

Frühanfang Instrumentalunterricht
ab 4 Jahren bis 8-jährig
2er Gruppen 40 Min. / 3er Gruppen 50 Min. / 4er Gruppen 60 Min. — CHF 425.—

- Kinder und die Zaubervioline
- Rhythmische Schulung mit Djembés und Trommeln
- Bambusflöten bauen&spielen: *2er Gruppen 45 Min. / 3er Gruppen 60 Min.*
- Zaubervioline & Cello: *4er Gruppen 40 Min. / ab 5er Gruppen 50 Min.*

Grundschulung

- Eltern-Kind-Musik (ab 1 ½ Jahren) 14 Lektionen à 45 Min.	CHF 235.—
- Musik & Bewegung Rhythmik 1+2 (ab 4 Jahren) 16 Lektionen à 50 Min.	CHF 235.—
- Musik & Bewegung Solfège 1+2 (ab 6 Jahren) 16 Lektionen à 50 Min.	CHF 265.—
- Musik & Bewegung Maestro, 16 Lektionen à 50 Min. / *als Zusatzfach*	CHF 425.— / *265.—*

Bands, Ensembles, Djembé Gruppen, Theorie
zusätzlich zum Einzelunterricht / *ohne Einzelunterricht* — CHF 50.— / *150.—*

Tanz
Kindertanz, Kinderballett und Musicaldance 16 Lektionen à 50 Min. — CHF 235.—

Chorsingen
Kinderchor / Jugendchor *als Zusatzfach gratis* — CHF 100.— / *gratis*

Talentförderung Musik – Musikschulen Bern Nordost — CHF 200.—

ERWACHSENE

40 Min. Einzelunterricht CHF 2‘010.- /Anzahl Lekt. nach Vereinbarung je — CHF 112. —
Tarif pro rata: Lektionen à 30 Min. / 50 Min. / 60 Min. oder 14-täglich

Schnupperunterricht: Gwundertüte 3 x 30 Minuten — CHF 255.—

Ensemble/Kammermusik mit 3 Teilnehmenden 9 x 60 Min.	CHF 500.—
Ensemble gemischt mit Jugendlichen 10 x 60 Min.	CHF 425.—

SCHULGELDRABATT

Anhang zum Schulreglement, Art. 11

Schulgeldermässigung

Der Rabatt muss von den Eltern beantragt werden.

Taxation des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens

Steuerbares Einkommen plus 10% Vermögen	**Rabatt in %**	**Geschwisterrabatt**
40‘000 – 44‘900	0	10
35‘000 – 39‘900	10	20
30‘000 – 34‘900	20	30
25‘000 – 29‘900	30	40
20‘000 – 24‘900	40	50
15‘000 – 19‘900	50	60
10‘000 – 14‘900	60	70
0 – 9‘900	70	70

Steuerbare <u>amtliche Werte</u> werden bei der Berechnung der Rabatte wie folgt einbezogen:

bis CHF 400‘000 steuerbar - 20 % Rabatt (2 Stufen nach oben auf der Skala)
über CHF 400‘000 steuerbar Rabatt auf Gesuch hin

Familienrabatt
Bei Einkommen, die ausserhalb obiger Tabelle, jedoch unter CHF 80‘000.- liegen, kann ein Familienrabatt beantragt werden, sofern mindestens drei Kinder an der Musikschule Bantiger eingeschrieben sind. Der Rabatt wird wie folgt gewährt: bei 3 Kindern 20%, bei 4 Kindern 30% auf der gesamten Schulgeldrechnung.

Ein- und Austritte (s. Schulreglement Artikel 15)

Ein- und Austritte

[1] Ein- und Austritte sind dem Sekretariat in jedem Fall schriftlich mitzuteilen; spätestens bis am
- 1. Juni für das Herbstsemester: Beginn im August
- 1. Dezember für das Frühlingssemester: Beginn im Februar

[2] Unterbleibt die fristgerechte Abmeldung, muss das Schulgeld für das neue Semester entrichtet werden.

Instrumentenwechsel Lehrerwechsel

Ein Instrumenten- oder Lehrerwechsel kann nur semesterweise erfolgen und bedarf einer schriftlichen Mitteilung bis zu den obenerwähnten Terminen.

Änderung der Unterrichtsdauer

Änderungen der Unterrichtsdauer sind dem Sekretariat bis zu obenerwähnten Terminen schriftlich mitzuteilen.

Angebot

Die Musikschule Bantiger führt für alle das geeignete Angebot.

Einzel- und Gruppenunterricht
(Der Gruppenunterricht kann nur bei entsprechenden Anmeldungen durchgeführt werden.)

Gwundertüte
Schnupperunterricht 3 x 30 Minuten nach Vereinbarung mit dem Sekretariat

Instrumenten-Memory
So finde ich mein Lieblingsinstrument. 10 x 45 Minuten

Blasinstrumente
Bambusflöte, Blockflöte, Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott/Fagottino, Saxophon, Horn, Alphorn, Trompete, Kornett, Posaune, Euphonium, Tuba

Streich- und Zupfinstrumente
Gitarre, Ukulele, E-Gitarre, E-Bass, Harfe, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Zither

Tasteninstrumente
Akkordeon, Schwyzerörgeli, Keyboard, Klavier, Jazz-Klavier, Orgel

Anmeldung

Schlaginstrumente
Drumset (Schlagzeug), klassische Perkussion, Djembé

Vokal, (Gesang)
Jazz, Pop, Klassisch, Songwriting

Heilpädagogischer Musikunterricht
Auf Instrumenten nach Wahl

Rhythmus Technik
Rhythmische Sicherheit für jedes Instrument, jede Stufe, jedes Alter, einzeln oder in Gruppen, Anna Marton-Rhythmuskonzept

Musikalische Frühförderung (Grundschulung in Gruppen)

ab	
1½-jährig	Eltern-Kind-Musik
4 Jahren	Frühanfang Violine
4 Jahren	Frühanfang Streicher
4 Jahren	Basiskurs Rhythmus mit Djembés/Rhythmusinstrumenten
6 Jahren	Bambusflöte bauen und spielen
6 Jahren	in spielerischen Formen das Klavier entdecken
Vorkindergarten / 1. Kindergartenjahr	Musik & Bewegung / Rhythmik
2. Kindergartenjahr / 1. Klasse	Musik & Bewegung / Solfège-Rhythmik
2. Klasse	Musik & Bewegung / Rhythmik «Maestro»
2. Kindergartenjahr	Kinderchöre

Ensembles, Bands, Kammermusik nach Absprache mit den Lehrpersonen

Streich- und Zupfinstrumente:
Zauber-Strings, Intrada, Fantasia, Sinfonia, Concerto Grosso, Gitarrenensembles

Bläserensembles: Worbelwind, Firstwind, Miniwind

Mit Zurich sind Sie stets im Takt.

Zurich, Generalagentur Roger Teuscher
Hauptagentur Interlaken
Untere Bönigstrasse 9, 3800 Interlaken

Michael Schmid
michael.1.schmid@zurich.com, 033 828 35 38

ZURICH

Musik Müller Bern

Berns Fachgeschäft für *sämtliche* Musikinstrumente

Zeughausgasse 22
3011 Bern
Telefon 031 311 41 34

www.musikmueller.ch **info@musikmueller.ch**

Schlaraffenland für Musiknoten

Noten, Bücher und Blockflöten

MÜLLER & SCHADE
MUSIKALIEN SEIT 1850

Müller & Schade AG
Moserstrasse 16
3014 Bern

031 320 26 26
musik@mueller-schade.com
www.noten.ch

MUSIK

BEAT ZURKINDEN AG

Das Fachgeschäft für
Blas- und Schlaginstrumente mit
grosser Reparaturwerkstatt

Bonnstrasse 22
3186 Düdingen
026 493 45 41

Lorystrasse 14
3008 Bern
031 398 08 08

Gaswerkstrasse 52
4900 Langenthal
062 922 47 66

www.musikzurkinden.ch